

KÖLNLIBERAL

ZEITSCHRIFT FÜR FREIE DEMOKRATEN IN KÖLN

Freie
Demokraten
FDP Köln

GERD KASPAR KANDIDAT FÜR EUROPAWAHL



Bereit für Europa – die Kölner Kreiswahlversammlung

Mitte September trafen sich die Kölner Freien Demokraten zu ihrem Kreispartei-tag in der Aula der Königin-Luise-Schule, der ganz im Zeichen von Europa und der Wahl zum Europäischen Parlament am 26. Mai 2019 stand. Mit einem starken Ergebnis von 91% wählten die Kölner Liberalen den 54-jährigen Unternehmer und stellvertretenden Kreisvorsitzenden Gerd Kaspar zum Kandidaten der FDP-Köln.

Begrüßt wurden die rund 100 versammelten Parteimitglieder durch den Kreisvorsitzenden Lorenz Deutsch, MdL. Er betonte die Bedeutung der Migrationspolitik für die kommende Europawahl und griff Innenminister Seehofer wegen dessen jüngster Äußerung, die Migration sei die „Mutter aller Probleme“, scharf an. Die FDP setze solchen Tönen differenzierte Positionen entgegen, so wie etwa NRW-Landesminister Stamp: Entschlossenheit bei der Abschiebung von Gefährdern einerseits, bessere Integration von in Deutschland heimisch werdenden Flüchtlingen andererseits. „Der Erfinder des gerade in Berlin viel diskutierten Spurwechsels ist unser Minister Joachim Stamp“, betonte Lorenz Deutsch.

Zu einem Grußwort angereist war Deutschs Kollege aus der Landtagsfraktion, Ralph



Gerd Kaspar ist ein Europäer durch und durch

Bombis, Vorsitzender des benachbarten FDP-Kreisverbandes Rhein-Erft. Lasse Becker, ehemals Bundesvorsitzender der Jungen Liberalen, war als Gastredner geladen. Er berichtete aus seiner heutigen Perspektive als Manager eines Maschinenbauunternehmens über den Wert Europas und die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns in der EU. Den Abgeordneten des EU-Parlaments attestierte er mit drei statt zwei Sitzungswochen wie etwa im Bundes- oder Landtag zwar großen Fleiß, mahnte sie jedoch zugleich, die Wahlkreisarbeit „zu Hause“ deutlich zu verstärken. „Europa darf sich nicht nur in Brüssel, Luxemburg oder Straßburg abspielen. Dafür sind die

Fortsetzung auf Seite 3

VORWORT



Bild: Maurice Cox

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

auch wenn es auf den ersten Blick nur wie eine Wortspielerei wirkt: *Hambacher Forst* klingt sehr ähnlich wie *Hambacher Fest*. Ja, und? Die Älteren unter uns werden sich vielleicht noch erinnern. Man schrieb das Jahr 1832, mit dem Begriff *Demokratie* konnten in unserem Land damals nur wenige Menschen etwas anfangen. Dennoch waren es genug, die mit den politischen Umständen unzufrieden waren und etwas verändern wollten. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Heute gilt das *Hambacher Fest*, welches auf dem gleichnamigen Schloss in Rheinland Pfalz veranstaltet wurde, neben der Frankfurter Paulskirche als Geburtsort unserer parlamentarischen Demokratie. Dazu gehört auch der Mut zu Mitbestimmung, Engagement und Eigenverantwortlichkeit, nicht alles „von oben“ widerspruchlos hinzunehmen. Womit ich vom Fest zum Forst komme. 186 Jahre später demonstrieren über 50.000 Menschen am *Hambacher Forst* gegen die Energiepolitik von RWE, widersprechen damit der „Alternativlosigkeit zum Kohleabbau“ und zeigen damit auch der Landesregierung die gelbe Karte. Das jetzt erwirkte vorläufige Rodungsverbot und der anstehende Marsch durch die juristischen Instanzen wird vielleicht ähnlich nachhaltig werden wie seinerzeit die junge Demokratiebewegung. Geschadet hat uns das eine rückblickend jedenfalls nicht.

Im Gespräch mit Lorenz Deutsch, Landtagsabgeordneter und Kölner Kreisvorsitzender, schaut er zurück auf die vergangenen Monate. Viel hat sich in der Zeit getan, seit er vor ziemlich genau einem Jahr den Vorsitz der Kölner Liberalen von Yvonne Gebauer übernommen hat. Mindestens genauso viel liegt aber jetzt auch vor uns als Partei. Für die Europawahl im Mai kommenden Jahres läuft sich unser Kandidat Gerd Kaspar bereits langsam warm.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre. Bleiben Sie aufrecht und engagiert!

Mit liberalen Grüßen
Stephan Wieneritsch
CHEFREDAKTEUR

STÄDTISCHER HAUSHALT 2019 STEHT

FDP SETZT BEI BERATUNG AUF JUGEND, DIGITALISIERUNG, VERKEHR UND SPORT!

Auch wenn der Haushalt der Stadt Köln für 2019 offiziell erst auf der Ratssitzung am 8. November verabschiedet wird, mit dem Abschluss der Haushaltsberatungen der Fraktionen und der Verabschiedung ihrer Haushaltsanträge im Finanzausschuss schon am 8. Oktober ist die eigentliche Messe gelesen. Der Haushalt 2019 steht. Auch für den kommenden Haushalt und damit zum dritten Mal trägt wieder das Reker-Bündnis aus CDU, Grünen und FDP sowie die Ratsgruppe GUT die Verantwortung. SPD, Linke und AfD werden dagegen stimmen. Wiedermal wird die Handlungsfähigkeit der Stadt und der Oberbürgermeisterin Henriette Reker durch die FDP sichergestellt. Was beim Haushalt gut klappt, funktioniert im täglichen politischen Geschäft zwischen schwarz-grünem Kernbündnis und FDP leider nicht so reibungslos. Hier ist wahrlich noch Luft nach oben.

Das Verhandlungsteam, das Aufstellen der FDP-Liste, der Umgang untereinander Urlaubsbedingt führten diesmal von Seiten der FDP Katja Hoyer als stellv. Fraktionsvorsitzende und meine Person als Fraktionsgeschäftsführer die Haushaltsverhandlungen mit den anderen Fraktionen. Nach wichtigen Etappen der Verhandlungen wurde die Fraktion zur Beratung gebeten, die auch letztendlich das Verhandlungsergebnis beschloss. Für das Erstellen unserer Haushaltswünsche hat die Ratsfraktion diesmal ein breiteres Mitmach-Verfahren ausprobiert. In mehreren Runden mit den Fachsprechern in den Ratsausschüssen, unseren Bezirksvertretern und den Mitgliedern in den Fraktionsarbeitskreisen wurde eine gemeinsame Haushaltsliste erstellt. Vielen Dank für die tolle Mitarbeit. Da die Liste, auch vom finanziellen Volumen her, am Ende zu groß war, mussten in einer Fraktionssitzung Prioritäten gesetzt werden, mit denen das Verhandlungsteam in die Verhandlungen ging. Die Atmosphäre in den Verhandlungsrunden zwischen CDU, Grünen und FDP, die Ratsgruppe GUT kam erst am Ende in die Runde, waren ergebnisorientiert und fair. Kam es zu Verhakungen, wurde eine Runde der zwei Vorsitzenden Bernd Petelkau (CDU) und Kirsten Jahn (Grüne) mit Katja Hoyer für die FDP einberufen, die sehr kollegial und zügig die Verhandlungen wieder in Gang brachten. So konnten das Haushaltsbündnis schon drei Tage vor der entscheidenden Finanzausschusssitzung – ein Novum in der Ratsgeschichte der letzten 20 Jahre – ihre Ergebnisse verkünden.

Schwerpunkte der FDP-Haushaltsliste

Die FDP-Ratsfraktion kann mit dem Verhandlungsergebnis sehr zufrieden sein. Fast alle priorisierten Projekte sind im gemeinsamen Haushaltsbeschluss von CDU, Grünen und FDP enthalten, wo das uns nicht gelang, konnten wir Alternativen aus der langen FDP-Liste durchsetzen. Der rote Faden in der FDP-Liste ist: Kinder und Jugend fördern! Daneben waren unsere Schwerpunkte Digitalisierung, Verkehr und Sport.

Die Kölner Pänz fördern – die Projekte

Köln ist eine wachsende Stadt mit immer mehr Kinder und Jugendlichen. Darum setzen wir uns für eine bessere Unterstützung von Kinder- und Jugendeinrichtungen ein, wo ein steigender Bedarf wie u.a. in Rondorf erkennbar ist. Für ein qualitativ gutes Angebot und für die Verkürzung der langen Wartezeiten haben wir kräftig den Zuschuss an die Rheinische Musikschule erhöht. Den Mitternachtsport, gerade in sozialen Brennpunkten, wollen wir mit sechs Angeboten erweitern. Das Angebot der Stadtranderholung für Kinder, die in den Ferien in Köln bleiben, sollen ausgebaut werden.

Digitalisierung – die Projekte

In Sachen Digitalisierung passiert schon einiges in dieser Stadt. Doch Köln kann mehr. Dank FDP. Die öffentlichen WLAN Hot-Spots sollen um 140 Standorte auf Plätzen und an wichtigen Orten außerhalb der Innenstadt in den Stadtbezirken erweitert werden. Ehrenfeld, Nippes und Mülheim gehen online! Auch fand unser Pilotprojekt Zustimmung, an stark frequentierten KVB-Haltestellen WLAN und USB-„Tankstellen“ für Handys einzurichten. Auch unsere Kinder sollen für das Digitalisierungszeitalter fit gemacht werden, dafür stellt die Stadt nun Mittel für eine Cologne Coding Summer School zur Verfügung, in der Kinder und Jugendlichen in den Sommerferien an Programmierungskursen teilnehmen können. Damit die Lehrerschaft den Kindern digital überhaupt was beibringen kann, wurde auf unseren Vorschlag die Finanzierung des „Digital Education Day“, ein Informationsangebot für Lehrer, aufgestockt.

Verkehr – die Projekte

FDP kann Radpolitik, nur machen wir es ohne ideologische Scheuklappen! Wie schon im letzten Haushalt setzen wir uns für die Beleuchtung von Radwegen in den Außenbezirken ein. Ein alter rot-grüner

Ratsbeschluss verbietet selbst bei Schulradwegen durch Waldstücke oder Parks eine Beleuchtung. „Lichtverschmutzung“ und „Insektenwohl“ stachen bisher Angsträume und Kinderschutz aus. Das soll sich nun ändern, alle Radwege sollen nun überprüft werden. Beleuchtung erhält dagegen sofort der Radweg vom Bayerwerk Flittard bis zur Einmündung Düsseldorfer Straße in Stammheim. Mit mehr Geld für die Taktverdichtung für Stadtbahnlinien und des Busverkehrs am Abend und am Wochenende floss auch eine Forderung der Kölner Jungen Liberalen in den Haushalt mit ein.

Sport – die Projekte

Traditionell ist die FDP in Köln seit über 70 Jahren Hüter und Beschützer des Kölner Sports. Darum haben wir gern die weitere Erhöhung der Jugendbeihilfe an Sportvereine sowie die Schaffung von Kunstrasenplätzen im Sinne des roten Fadens der FDP bei den Haushaltsverhandlungen unterstützt: Kinder und Jugend zuerst! Auch konnten wir unser Versprechen einlösen, den Startschuss für eine Schulsporthalle in Köln zu geben, die mit einer Kapazität von 1.000 Zuschauern, neun Metern Höhe und genügend Helligkeit für viele Ballsportarten wie Volley- und Handball endlich bundesligatauglich ist. Denn bisher fehlte in Köln solch eine Halle.

Zu guter Letzt: Damit wir uns vor den Pänz nicht schämen müssen...

... haben die haushaltstragenden Fraktionen auf Vorschlag der FDP das Sonderprogramm Sanierung Schultoiletten um 1.000.000,- Euro erweitert. Der Zustand der Schultoiletten in Köln stinkt zu Himmel. Die FDP sagt: Hier sind wir in der Pflicht!

Wichtige Botschaft:

die schwarze Null kommt früher!

Dank guter Konjunktur und Steuereinnahmen, aber auch erhöhter Haushaltskonsolidierung wird Köln 2022 und damit ein Jahr früher als geplant einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können. Da die Deckungslücke für 2020 und 2021 gerade mal 25 Mio. Euro bei einem Haushaltsvolumen von 5 Mrd. Euro ist, hat die FDP in den nächsten Verhandlungen schon den Ehrgeiz, die schwarze Null schon früher zu erreichen. Die Wette gilt!

Ulrich Breite, MdR
Fraktionsgeschäftsführer
der FDP-Ratsfraktion

Abgeordneten des Europäischen Parlaments verantwortlich, wenn sie zuhause in ihren Wahlkreisen sind.“

Ob diese Aufgabe auch auf Gerd Kaspar zukommt, werden die nächsten Monate zeigen, wenn die Landespartei ihre Kandidatenvorschläge für den Bundesparteitag an die Parteizentrale nach Berlin meldet. Dann wird über mehr oder weniger „aussichtsreiche“ Platzierungen entschieden, bevor die Wählerinnen und Wähler in den EU-Mitgliedsländern am 26. Mai das letzte und entscheidende Wort haben.

Mit Blick auf diese Wahl sagte der in Frankreich geborene und in Luxemburg aufgewachsene Gerd Kaspar in seiner sehr persönlichen und emotionalen Bewerbungsrede: „Ich kann einfach nicht mehr mit anschauen, wie Nationalisten und Populisten an allen Ecken und Enden



Gerd Kaspar wurde mittlerweile auch zum Europa-Kandidaten des Bezirksverbands Köln gewählt

die Axt an meine Heimat Europa legen, ich werde für Europa kämpfen!“ Er forderte das Ende des „unsäglichen Basars der nationalen Regierungen“ in Brüssel etwa in der Flüchtlingsfrage, einen strategischen Masterplan für Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Europas und den Mut, einen neuen Anlauf für die Europa-

Verfassung zu wagen. „Wir müssen heute mehr denn je festschreiben, wer wir sind und welche Werte uns einen.“ Vielfalt, Bürgerrechte, Freiheit, Selbstbestimmung und ein funktionierender institutioneller Rechtsstaat seien die tragenden Säulen der europäischen Werteordnung. [eb]

LIBERALE ANTWORTEN

Dr. Annette Wittmütz

Stellv. Kreisvorsitzende der FDP-Köln und
Vorsitzende der Liberalen Frauen Köln

Bild: privat



Dr. Annette Wittmütz wurde 1973 in Essen geboren. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften und Philosophie in Marburg und Köln war sie in verschiedenen Kanzleien in Köln tätig. 2006 machte sie sich mit einer eigenen Kanzlei in der Innenstadt selbstständig. Sie ist tätig als Rechtsanwältin, Mediatorin und Dozentin im Erb-, Erbschaftssteuer- und Familienrecht.

Wittmütz ist FDP-Mitglied seit 2006, im gleichen Jahr wurde sie auch Vorsitzende der Kölner Liberalen Frauen. Sie ist stellvertretende Kreisvorsitzende der FDP-Köln sowie Beisitzerin des Landesvorstandes der Liberalen Frauen und Mitglied des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Recht.

Auf welche eigene Charaktereigenschaft sind Sie besonders stolz?

Dankbar, nicht stolz, bin ich für meinen Optimismus. Aber er ist mitgegeben, nicht erarbeitet.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld.

Welches politische Projekt würden Sie gerne beschleunigt wissen wollen?

Wichtigstes aktuelles Thema: Die Stärkung des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Meine Vision: Politik denkt und arbeitet nicht mehr in Koalitionen, sondern rein inhalts- und sachbezogen, parteiübergreifend und – parteipolitisch neutral – moderiert.

Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen?

Obwohl er schon viele Auszeichnungen hat: Dem Dalai Lama. Seine Haltung der unabdingbaren und absoluten Toleranz und Wertschätzung jeglicher Lebensform und -überzeugung gegenüber ist im Zeitalter der Globalisierung immer wichtiger.

Welche Persönlichkeit in der Geschichte bewundern Sie?

Gewaltlose Kämpfer, friedliche Revolutionäre; aktuell etwa Frauen, die die islamische Welt verändern, z.B.: Seyran Ates (Deutschland), Shirin Ebadi (Iran), Tawakkol Karman (Jemen), Malala Yousafzai (Pakistan), Leymah Roberta Gbowee (Liberia).

Wie und wo würden Sie gerne mal Ihren Urlaub verbringen?

Noch einmal Indien, mit viel Meditation und Yoga.

Welches Buch würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Vielleicht ein leeres, und einen Stift.

Welches Kulturereignis haben Sie in der letzten Zeit besucht?

Das Patty Smith Konzert auf dem Roncalliplatz.

Welches Lied singen Sie gern unter der Dusche?

Ich singe nur zum Autoradio, dort umso inbrünstiger ;-)

Wo hätten Sie gern Ihren zweiten Wohnsitz?

Barcelona, Toskana, New York.

Was verbindet Sie mit Köln?

Das Miteinander, die Offenheit, die Leichtigkeit.

Was können Sie besonders gut kochen?

Latte Macchiato ;-)

Was ist Ihr Lebensmotto?

Leben und leben lassen.

Was steht auf Ihrem Wunschzettel?

Zufriedenheit und Gesundheit für meine Lieben und mich.



Bild: FDP NRW

Herr Deutsch, im Herbst vergangenen Jahres rückten Sie erst für Christian Lindner in den Landtag NRW nach und fast zeitgleich wurden Sie auch als Nachfolger von Yvonne Gebauer zum Kreisvorsitzenden in Köln gewählt. Wie sehen Sie das rückblickend?

Spannend war es. Ich wusste ja, dass ich erster Nachrücker bin, insofern kam das Landtagsmandat nicht überraschend. Aber als ich dann im Plenarsaal vor den anderen 198 Abgeordneten stand und vom Präsidenten vereidigt wurde, das war schon auch ein sehr aufregender Moment. Meine Kollegen haben mich und meinen Büroleiter Frank Weyers sehr freundschaftlich aufgenommen und standen mit Rat und Tat immer zu Seite. Trotzdem galt es erst einmal, in die Abläufe des Parlamentes hineinzufinden. Im Vergleich zur kommunalen Gremienarbeit muss man sich an eine sehr viel stärkere Formalisierung der Sitzungen und inhaltlich auf eine sehr viel stärkere Arbeitsteilung einstellen. Die neue Aufgabe ist aber so spannend, dass die Freude daran diese Umstellungen und die große zeitliche Beanspruchung leicht macht.

Als klar war, dass Yvonne Gebauer den Kreisvorsitz wegen ihrer vielfältigen Auf-

gaben als Ministerin niederlegt, habe ich diese Verantwortung gerne übernommen. Nach den Wahlerfolgen war klar, dass unsere Durststrecke beendet ist und wir den Kreisverband wieder anders aufstellen können. Inzwischen haben wir eine neue Geschäftsstelle bezogen, uns auch personell verstärkt, so dass die Geschäftszeiten nun auf fünf Tage in der Woche ausgedehnt werden konnten, und mit unseren Werkstätten eine inhaltlichen Offensive gestartet. Mit einem Leitbildprozess werden wir in einem breiten Beteiligungsverfahren mit der ganzen Kölner Partei beginnen, die Kommunalwahl 2020 vorzubereiten. Dazu gehört auch, dass im Moment an einer ganz neuen, modernen Homepage gearbeitet wird.

All das soll uns fit machen für die kommenden Herausforderungen, als nächstes für die Europawahl in 2019. Mir machen diese Aufgaben großen Spaß, weil sie auch mitgetragen werden von einem tollen Team im Kreisvorstand und weil die Kölner Freien Demokraten insgesamt sehr kollegial und konstruktiv miteinander umgehen und sich unterstützen – in den Stadtbezirken, bei den Julis bis hin zur LHG.

Welche liberalen Ziele konnten in NRW bereits verwirklicht werden?

Für meinen Fachbereich kann ich sagen, dass wir den Kulturetat, der von Rot-Grün sträflich vernachlässigt wurde im Laufe der Legislatur um 50 Prozent erhöhen. Das ist ein wichtiges Signal für die Kultur und auch für die Kommunen, die ja die Hauptlast der Kulturförderung tragen. Und das alles tun wir bei einem Haushalt der ausgeglichen ist und im kommenden Jahr sogar Schulden abbaut. Das war eine der Kernforderungen der Liberalen im Wahlkampf, die wir nun auch umsetzen. Ebenso ist die Rückkehr zu G9 beim Abitur und die Einrichtung von Talentschulen ein wichtiger Schritt, den die NRW Koalition mit ihrer Bildungsministerin Yvonne Gebauer umgesetzt hat. Wir wollten die Wirtschaft entfesseln und Andreas Pinkwart leistet da ganze Arbeit. Das mittlerweile dritte Entfesselungspaket ist Ende September vom Kabinett verabschiedet worden. Auch da geht es also voran.

Mit Joachim Stamp haben wir einen ausgewiesenen Experten als Minister für Integration, der direkt nach der Wahl ein Kita-Rettungspaket auflegte, ohne dass die Kinderbetreuung in NRW in eine erhebliche Schieflage gekommen wäre. Für

„WIR SOLLTEN MIT MUT UND ZUVERSICHT UNSER EUROPA AKTIV GESTALTEN. DAS IST DIE BESTE ZUKUNFTSVORSORGE FÜR KÜNFTIGE GENERATIONEN.“

Lorenz Deutsch wurde 1969 in Köln geboren. Er besuchte die Königin-Luisen-Schule und das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, wo er 1989 das Abitur machte. Anschließend studierte er Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln, wo er nach dem Studium als Assistent am Institut für deutsche Sprache und Literatur gearbeitet hat. Seit 2011 ist er Dozent für Altgermanistik an der Universität Düsseldorf.

Er ist seit 1997 Mitglied der FDP und arbeitet seit 2004 als Sachkundiger Einwohner im Kulturausschuss. Darüber hinaus ist er Mitglied im Landesfachausschuss für Kultur und Medien der NRW-FDP sowie im Bundesfachausschuss Kultur der FDP. 2009 wurden er und Maria Tillessen in die Bezirksvertretung Innenstadt gewählt. Seit 2011 gehört er dem Kreisvorstand der FDP-Köln an, seit 2017 ist er dessen Vorsitzender.

Zur Landtagswahl im Mai 2017 kandidierte er im Wahlkreis Köln I (Rodenkirchen, Neustadt-Süd, Altstadt-Süd) und auf Platz 30 der Landesliste. Nach der Bundestagswahl im September 2017 rückte er für Christian Lindner in den Landtag nach.

Köln besonders wichtig war, dass die neue Landesregierung einen klaren Entlastungskurs für die Kommunen fährt. Für unseren städtischen Haushalt bedeutet das in 2019 eine Entlastung von 90 Millionen. Schließlich zeigt die nun vorgelegte Fassung des Polizeigesetzes NRW, dass mit unserer Regierungsbeteiligung ein Ausgleich erreicht wird zwischen besseren Möglichkeiten unserer Sicherheitsbehörden zur Verfolgung schwerer Straftaten und der verfassungsrechtlichen Sensibilität für den Rechtsstaat, der bei und Freidemokraten in besten Händen ist. Man sieht: Schwarz-Gelb hält Wort!

Die Kölner FDP hat seit letztem Jahr eine beeindruckende Zahl von Neumitgliedern gewinnen können. Worin sehen Sie diesen Zuspruch begründet? Gibt es diesen Trend auch in anderen Kreisverbänden?

Also wir sind da schon weit vorne, aber auch die anderen Kreisverbände haben viele Neumitglieder aufgenommen. Eins war dabei auffällig: Die Neumitglieder sind ungeheuer aktiv, kommen zu den Veranstaltungen und bringen sich und ihre Expertise ein. Das ist toll für die Partei. Daher haben wir ja auch dieses Konzept der Werkstätten eingerichtet, um weitere Kommunikationsmöglichkeiten

jenseits der etablierten Gremien zu bieten. Und wir haben die große Menge an Neumitgliedern zum Anlass genommen, neue Veranstaltungsformate zu entwickeln oder auch alte Formate zu beleben. Das ist ein Prozess, der nicht abgeschlossen ist, sondern kontinuierlich weitergeführt wird.

Im kommenden Jahr wird es wieder Wahlkampf geben, die Europawahl steht vor der Tür. Wie werden sich die Kölner Freien Demokraten für Europa aufstellen?

Mit Gerd Kaspar haben wir einen leidenschaftlichen Europäer als Direktkandidaten. In Frankreich geboren, in Luxemburg aufgewachsen, verkörpert er genau dieses Europa jenseits von Landesgrenzen. Mit Veranstaltungen zu den wichtigen europäischen Themen wie Brexit, am 15. Oktober, den programmatischen Austausch zum Wahlprogramm am 24. Oktober und dem FreiGespräch zu Emmanuel Macron und seiner Rolle in Europa thematisieren wir wichtige europäische Herausforderungen und bereiten den Wahlkampf inhaltlich vor. Und wenn ich die Stimmung in der Partei richtig aufnehme, dann haben viele Lust, dabei aktiv mitzuarbeiten.

Was ist Ihr persönlicher Wunsch für ein besseres Europa?

Die Stärkung der europäischen Demokratie, eine hohe Identifikation der Menschen mit Europa und der europäischen Idee und eine gesamteuropäische Lösung der Flüchtlingsfrage: Das sind schon mal drei wichtige Punkte. Jeder Rückfall in Nationalismen ist ein Rückschritt für unsere aufgeklärte Gesellschaft. Wir sollten mit Mut und Zuversicht unser Europa aktiv gestalten. Das ist die beste Zukunftsvorsorge für künftige Generationen.

Haben Sie einen Lieblingsplatz in Köln?

Ich bin mitten in der Innenstadt aufgewachsen. Vielleicht habe ich deshalb nicht den einen Lieblingsplatz, sondern viele Stellen, die mich mit der Stadt verbinden. Ich mag es immer dort besonders, wo Köln großstädtisches Format zeigt und man seine lange Geschichte spürt: von der quirligen Aachener Straße vorbei am Hahnentor über die Mittelstraße auf den Neumarkt mit St. Aposteln. Oder von Rodenkirchen über den Rheinauhafen am Rhein entlang mit der Altstadt und dem Dom im Blick. Großartig!

Herr Deutsch, herzlichen Dank für das Gespräch.

[Das Gespräch führte Stephan Wieneritsch.]

KÖLNS RINGPARTNERSTÄDTE – FEST VERANKERT IN EUROPA

KÖLNER BÜRGERINNEN UND BÜRGER ERNEUERN 60-JÄHRIGE RINGPARTNERSCHAFT MIT ESCH-SUR-ALZETTE, LILLE, LÜTTICH, ROTTERDAM UND TURIN

Bild: Besucherdienst Europäischen Parlament



Die städtepartnerschaftliche Besuchergruppe im Foyer des Europäischen Parlamentes

Die Erneuerung des Verschwisterungseids von 1958 zwischen Esch-sur-Alzette, Köln, Lille, Lüttich, Rotterdam und Turin stand auf der Agenda Ende September 2018, umrahmt von Besuchen bei europäischen Institutionen in Brüssel.

Mitglieder der sechs Ringpartnerstädte, Gäste aus weiteren Kölner Partnerschaften, unter ihnen fünf Liberale, aus der Kölner Stadtgesellschaft und Vorstandsmitglieder von CologneAlliance, des Dachverbands der Städtepartnerschaften Kölns, fuhren gemeinsam für zwei Tage nach Brüssel, um feierlich den Verschwisterungseid zu bekräftigen.

Seit dem 3. Juli 1958 sind diese Städte in einer Ringpartnerschaft miteinander verbunden, um auf kommunaler Ebene die Idee eines vereinten Europas umzusetzen. Ziel war und ist es, europäische Werte zu leben und damit die Voraussetzungen für einen dauerhaften Frieden zwischen den Ländern und für den Wohlstand der Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Die feste Überzeugung, auf diese Weise zur europäischen Einheit

beizutragen, wird von den jeweiligen Städtepartnerschaftsvereinen bis heute gelebt und praktiziert. Was liegt also näher, diesen Eid nach 60 Jahren feierlich in Brüssel zu bestätigen?

Diese Idee hatten an einem Sonntag Nachmittag im Frühsommer die beiden Liberalen Hermann Jakob und Angelika Hünenbein bei einer Pulse of Europe-Kundgebung auf dem Roncalliplatz in Köln. Gemeinsam mit Vertretern der Ringpartnerschaften wurde in wenigen Sitzungen ein interessantes Rahmenprogramm mit Besuchen und Diskussionen beim EU-Parlament, der Europäischen Investitionsbank und dem WDR/ARD-Studio in Brüssel erstellt.

„Nichts ist schlagkräftiger als eine Idee, deren Zeit gekommen ist“ (Victor Hugo)

Ende September machten sich 50 Reisende auf den Weg nach Brüssel, diesen Verschwisterungseid von 1958 zu bekräftigen. Diesmal waren es die Bürgerinnen und Bürger, die die Initiative ergriffen und die Unterschriften leisteten, was für Köln als Bürgerstadt nicht ungewöhnlich ist.

Die feierliche Erneuerung des Verschwisterungseides fand in Brüssel in der Landesvertretung NRW bei der EU statt.

Der Leiter der NRW-Vertretung bei der EU, Hans Hermann Stein, überbrachte das Grußwort des NRW-Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales, Dr. Stephan Holthoff-Pförtner, der die Städtepartnerschaften als wahre Botschafter der EU bezeichnete.

Hans Hermann Stein schlug vor, aus aktueller Sicht Kölns und im Hinblick auf die im Mai anstehenden Europawahlen die Partnerstädte Liverpool und Cork mit einzubeziehen. Nicht zu vernachlässigen seien aus seiner Sicht die östlichen Städtepartnerschaften wie Kattowitz und Klausenburg, deren aktuelle Politik aus dem Blickwinkel der Rechtsstaatlichkeit zu betrachten sei.

In einer anschließenden Zeremonie wurde die Ringpartnerschaft feierlich erneuert.

Mit Dank und Stolz auf das seit dem Jahr 1958 Erreichte werden wir uns weiteren Aufgaben zuwenden. In den anschließenden Diskussionen war der Aufwind zu spüren, den der Aufenthalt in Brüssel mit den Begegnungen untereinander und bei den verschiedenen Institutionen ausgelöst hat.

Wir Liberale machen uns verstärkt an die Arbeit in der Gewissheit, dass es sich lohnt, für Europa zu kämpfen.

.....
Renate Domke
Städtepartnerschaft Köln-Kattowitz,
Angelika Hünenbein
Städtepartnerschaft Köln-Turin



Feierliche Erneuerung der Ringpartnerschaft



Auch die Kölner Liberalen waren vor Ort vertreten

Bilder: Tori Schauer

ZWEI LEICHEN IN RODENKIRCHEN

Und die finden sich dann auch noch mitten auf einem renommierten Golfplatz. Zuerst trifft es Margot Wallmann, kurz darauf dann Julia Buenlago, beide Mitglieder des Clubs. Kommissarin Rosenthal hat alle Hände voll zu tun ...

Das Besondere an diesem Roman ist in unserem Fall, dass die Autorin aus unserer Mitte kommt. Die meisten von uns kennen Maren Friedlaender als engagierte Sachkundige Einwohnerin im Kulturausschuss und als Mitglied des Kreisvorstandes. Die gebürtige Kielerin hat als Journalistin das Schreiben von der Pike auf gelernt. KölnLiberal hat nachgefragt, wie es zum Kriminalroman gekommen ist.

KL: Frau Friedlaender, was hat Sie zur Krimiautorin werden lassen?

MF: Die reine „Mordlust“. Das kann sicher jeder verstehen, der mit der Kölner Lokalpolitik zu tun hat. Ich lebe die Mordlust ja auf dem Golfplatz aus, weil sich dort die Wege vieler Menschen kreuzen, die eine Rolle in der Stadt spielen. Der Golfplatz



Journalistin und Buchautorin: Maren Friedlaender

ist also ein ideales Tableau, auf dem ich die unterschiedlichsten Charaktere anordne.

KL: Im Roman finden sich eine ganze Reihe von Ähnlichkeiten zu kommunalpolitischen Geschehnissen in Köln?

MF: Themen gibt es in unserem Köln ja genug. Vor allem der Bausektor ist eine nicht

versiegende Quelle von Skandalen. Beim Operndebakel konnte ich die Missstände gut studieren, als ich Mitglied im Kulturausschuss war. Für einen Autor gibt es also viel Stoff. Der nächste Krimi ist schon fertig und erscheint im Frühjahr 2019.

KL: In ihrem Buch ist viel Begeisterung für den Golfsport zu spüren. Wie ist denn ihr Handicap?

MF: Handicap 13 – an den guten Tagen. Wer mal diverse 50-cm-Putts auf einer Runde vorbeigeschoben hat, ahnt, warum man solche Mordlust beim Golfspiel bekommt. Gott sei Dank wird sie nur selten in die Tat umgesetzt.



Maren Friedlaender

„Rheingolf“

Gmeiner Verlag

ISBN 978-3-8392-2329-1

REINHARD HOUBEN IST DER STARTUP-INFLUENCER IM BUNDESTAG



Reinhard Houben, MdB

Die Startup-Messe *Startupnight* hat analysiert, welchen Parteien Deutschlands Gründerszene am Herzen liegt. In der Untersuchung wurden sämtliche Parlamentsdokumente wie Plenarprotokolle und Anfragen sowie Social-Media-Beiträge von allen Fraktionen und Abgeordneten auf Bundesebene berücksichtigt. Das Ergebnis: Die Oppositionsparteien FDP und Grünen sprechen am häufigsten über Startups.

Die FDP als die Partei, die dafür bekannt ist, den Gründergeist und die Startup-Szene in Deutschland fördern zu wollen, engagiert sich auch im Parlament des Bundestags am stärksten für Jungunternehmen: Ganze 23 Prozent aller Startup-bezogenen Beiträge kamen von den Freien Demokraten. Gleichauf ist die Partei mit den Grünen, welche ebenso häufig Existenzgründungen thematisierten. Den zweiten Platz teilen sich mit jeweils 18 Prozent die Regierungsparteien SPD und Union. Die Linke debattiert sich auf den dritten Platz (12 Prozent).

Am wenigsten Beachtung wird der Gründerszene von der AfD geschenkt: Nur 6 Prozent der Beiträge stammen von der Alternative für Deutschland. Betrachtet man die Aktivitäten der einzelnen Abgeordneten in den Parlamentsdokumenten, so ist Reinhard Houben von der FDP mit 14 Beiträgen der Startup-Influencer im Bundestag. [pm]

STIMMUNGSVOLLE ETL-EXPRESS SPORTNACHT

Ende August fand im RheinEnergie-Stadion die ETL-Express Sportnacht statt, an der auch unser Vorstandsmitglied Maria Westphal teilnahm. Das Highlight des stimmungsvollen Abends mit mehr als 1.200 geladenen Gästen war die Ehrung der Deutschen Eishockey Nationalmannschaft für ihren tollen 2. Platz bei Olympia in diesem Jahr. Die Laudatio hielt Stefan Effenberg. Den Abschluss bildeten nette und interessante Gespräche auf einer langen Aftershow-Party. [mw]



Maria Westphal mit Bernd Petelkau, CDU-Köln (l.) und Lutz Wingerath, Geschäftsführer der Kölner Sportstätten

ALLER GUTEN DINGE SIND DREI



Die Besuchergruppe aus Köln auf dem Dach des Reichstagsgebäudes

Bild: Bundesregierung/Teiler/Schneider

„KIPPA COLONIA“ AUF DEM RONCALLIPLATZ

Es sind zwei Dinge, die das Tragen einer Kippa auf der Domplatte schwierig machen. Das eine ist der Wind, das andere der Antisemitismus. Das sagte Anfang Juli Gerd Buurmann, Initiator von *Kippa Colonia*, einer von der FDP unterstützten Veranstaltung gegen Antisemitismus und Fremdenhass.

Den Organisatoren ging es diesmal darum, ein Zeichen in den sozialen Netzwerken zu setzen. So sollten die Teilnehmer Fotos mit dem Hashtag *#kippacolonia* im Netz verbreiten. Buurmann erklärt: „Dadurch sollen die Menschen weltweit sehen, wie solidarisch sich die Kölner zeigen.“ [pm]



Die FDP vor Ort (v.l.n.r.): Ralph Sterck, Angelika Hünerbein, Lorenz Deutsch, Annette Wittmütz und Stephan Wieneritsch

Anfang September empfing Reinhard Houben zum dritten Mal in diesem Jahr eine Besuchergruppe aus Köln, diesmal schwerpunktmäßig mit Teilnehmern aus der Innenstadt. Das interessante Programm umfasste neben dem klassischen Termin im Reichstag auch Gespräche im Bundeswirtschaftsministerium und in der Bundeszentrale für politische Bildung.

Besuche im Jüdischen Museum, im Geschichtsbunker und an der Gedenkstätte Bernauer Straße dienten der historischen Information. Eine Stadtrundfahrt und eine Schifffahrt rundeten das Programm ab. Wer auch an einer Einladung zu einer Informationsfahrt nach Berlin interessiert ist, kann sich im Büro von Reinhard Houben melden. [cb]

SOMMERFEST MIT CHRISTIAN LINDNER

Es ist ein schöner Sommerabend, als sich am 8. August die Kölner Liberalen zu ihrem traditionellen Sommerfest zusammenfinden. Diesmal hat die Kölner Parteiführung ins *Consilium* eingeladen. Das Ambiente des Restaurants im Spanischen Bau des Rathauses sowie die großzügige Außenterrasse auf dem Theo-Burauen-Platz schafft einen angemessenen Rahmen für den erwarteten Besuch, denn Parteichef Christian Lindner ist diesmal als Ehrengast eingeladen. Der Kölner Vorsitzende Lorenz Deutsch und Fraktionsgeschäftsführer Ulrich Breite begrüßen einen gut aufgelegten Bundesvorsitzenden. In seiner Rede zu den über 200 Gästen bedankte er sich u. a. auch für die zurückliegenden Wahlkämpfe und die damit erzielten guten Ergebnisse in ganz Nordrhein-Westfalen. Ein solches bürgerschaftliches Engagement in einer demokratischen Partei sei heutzutage durchaus nicht mehr selbstverständlich. Beim



„Summertime“ im Spanischen Bau: Christian Lindner zu Besuch bei den Kölner Liberalen

anschließenden Buffet und BBQ fanden sich viele der Gäste in angeregten Gesprächen wieder. Auch ein extra engagierter „Foto-Bus“ sorgte mit seiner ungewöhnlichen Aktion für eine ausgelassene Stimmung bis spät in den Abend. [sw]